



Geschäftsbericht 2015

Kurzversion

suva

Mehr als eine Versicherung

«Wir blicken optimistisch in die Zukunft.»

Sehr geehrte Damen und Herren

2015 war für die Suva ein erfreuliches und gleichzeitig ein wegweisendes Jahr. In einem anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld hat sie eine positive Anlageperformance von 1,2 Prozent erzielt. Mit einem finanziellen Deckungsgrad von 133 Prozent per Jahresende sind ihre langfristigen Verpflichtungen, wie die rund 91 000 Renten, abgesichert. Ein Meilenstein im Berichtsjahr war der Abschluss der mehrjährigen Revision des Unfallversicherungsgesetzes (UVG). Das Parlament hat die rechtliche Grundlage der Suva gefestigt und vertieft. Es sprach sich deutlich für ihr erfolgreiches Geschäftsmodell aus, das Prävention, Versicherung und Rehabilitation aus einer Hand bietet.

Das neue UVG steigert die Rechtssicherheit in wichtigen Fragen. Insbesondere regelt es die Möglichkeiten der Suva in der Ausübung von Nebentätigkeiten. Sie kann Rehakliniken betreiben und Sicherheitsprodukte entwickeln sowie verkaufen. Zudem darf sie auch Schadenfälle für Dritte erledigen. Die Suva erhält dadurch klare Rahmenbedingungen für ihre künftigen Aktivitäten. Ihre Kernkompetenzen kann sie dem Gesundheitsmarkt Schweiz gewinnbringend zur Verfügung stellen. Insgesamt geniesst die Suva auf politischer Ebene breite Anerkennung für ihre Arbeit. Besonders erfreulich ist, dass der Gesetzgeber ihre Autonomie stützt: Im Umgang mit Prämien und Reserven bleibt die Suva selbständig.



Zwischen 2007 und 2014 senkte die Suva die Prämien sieben Mal in Folge und entlastete die Schweizer Wirtschaft dadurch um 4,3 Milliarden Franken. 2015 erreichte die Suva ein finanzielles Gleichgewicht, ein Grossteil der Prämien blieb stabil. Für das Jahr 2016 kann die Mehrheit unserer Kunden ebenfalls mit konstanten Prämien rechnen. Die gute Finanzlage erlaubt es der Suva sogar, ab 2016 den Teuerungszuschlag auszusetzen. Er betrug rund 7 Prozent der Nettoprämie.

Auf Ende 2015 trat unser Vorsitzender der Geschäftsleitung, Ulrich Fricker, nach 16 Jahren an der Spitze der Suva in den wohlverdienten Ruhestand. Für sein unermüdliches Engagement für die Suva und für unsere Kunden danke ich ihm herzlich. Er übergab die Suva seinem Nachfolger Felix Weber in einer hervorragenden Verfassung. Felix Weber führte zuvor sieben Jahre lang das Departement Versicherungsleistungen und Rehabilitation. An seine Stelle ist Daniel Roscher getreten. Als langjähriger Agenturleiter der Suva Zürich und Prozesscontroller Care bringt er für diese Aufgabe die idealen Voraussetzungen mit.

Die Digitalisierung, steigende Heilkosten, ein anspruchsvolles wirtschaftliches Umfeld und weitere Herausforderungen werden die Suva weiterhin auf die Probe stellen. Sie ist solide aufgestellt und kann auf zuverlässige Mitarbeitende in den verschiedensten Bereichen zählen. Ich bin überzeugt, dass die Suva mit diesen Voraussetzungen optimistisch in die Zukunft blicken kann.

Markus Dürr,
Präsident des Verwaltungsrates

«Die Suva hat einen klaren Sinn und Zweck.»



Ulrich Fricker,
Vorsitzender der Geschäftsleitung,
im Gespräch mit Daniel Ammann

Herr Fricker, 2015 war Ihr letztes Jahr als Vorsitzender der Geschäftsleitung. Sie standen seit 1999 an der Spitze der Suva. Was war die wichtigste Entwicklung in diesen 16 Jahren?

Die Digitalisierung, ganz klar. Sie hat unsere Prozessabläufe und den Kontakt zu unseren Kunden grundlegend verändert. Heute wickeln wir weit über 90 Prozent der Schäden elektronisch ab. Ich erlebte noch die Zeit der Papierberge auf den Pulten.

Hat die Suva die Chancen der Digitalisierung früh genug erkannt?

Sehr früh sogar: Schon Anfang der 1990er-Jahre machte sich die Suva daran, ein digitales Netzwerk für das Gesundheitswesen aufzubauen. Daraus entstand dann MediData, die aktuell für Leistungserbringer, Versicherer und Patienten rund vierzig Millionen Rechnungen pro Jahr abwickelt. Wir haben auch früh begonnen, Lohndeklarationen elektronisch zu empfangen und Rechnungen der Leistungserbringer konsequent auf ihre Plausibilität zu kontrollieren. Dank Big-Data-Technologie können wir 2,4 Millionen Rechnungen pro Jahr automatisch überprüfen und sparen rund 200 Millionen Franken ein.

Wie das?

Es geht natürlich nicht darum, berechnete Leistungen abzulehnen, sondern in erster Linie darum, Fehler zu finden und auszubügeln. So kann zum Beispiel ein nicht passendes Medikament zum Beinbruch verschrieben worden sein. Fehler können immer passieren.

Was war der schönste Moment in Ihrer Amtszeit?

Die Suva gewann 2009 den Esprix-Award, die höchste Auszeichnung für Business Excellence in der Schweiz. Er bescheinigte uns, dass wir sehr effizient und kundenorientiert arbeiten. Das ist, wie wenn man im Fussball Schweizer Meister wird. Wir waren die erste Versicherung und insbesondere das erste öffentlich-rechtliche Unternehmen, dem das als Gesamtunternehmen gelang.

Und der schwierigste Moment?

Das war, als 2005 ein Kadermitarbeiter unser Vertrauen massiv missbrauchte. Er versuchte, Liegenschaften unter Wert zu verkaufen und die Differenz zum Marktpreis mit dem Käufer zu teilen. Die Suva war darum monatelang in den Medien, Rücktrittsforderungen wurden laut. Da war ganz wichtig, dass unser damaliger Verwaltungsratspräsident Franz Steinegger hinter dem Management stand. Sonst wären meine 16 Jahre bei der Suva wohl früher zu Ende gegangen.

Zur Aktualität: Die Zinsen sind noch einmal gesunken. Was sind die Folgen für die Suva?

Die Negativzinsen machen sich bei uns vor allem über gestiegene Kosten bei den Währungsabsicherungen bemerkbar. Sie können uns über 200 Millionen im Jahr kosten. Das ist rund ein halbes Prozent Performance. Volkswirtschaftlich gesehen, bezahlt die Schweizer Bevölkerung die Schwächung des Frankenkurses über die Sozialversicherungen und Pensionskassen mit. Sie kriegt weniger Zinsen in der zweiten und dritten Säule und damit auf dem Sparbuch oder längerfristig als Altersrenten.

Wirken sich die tiefen Zinsen auch auf das eigentliche Versicherungsgeschäft aus?

Ein korrektes Underwriting ist immer von entscheidender Bedeutung, sei es in Hoch- wie auch Tiefzinsphasen. Das Verhältnis zwischen Prämieinnahmen und Schadensleistungen muss über die Zeit stimmen. Bei der Suva ist der Bedarf an Kapitalerträgen zur Finanzierung unserer Verpflichtungen relativ moderat

und unsere Risikofähigkeit ist gut. Daher können wir die Finanzierung unserer Leistungen mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch in einer hartnäckig andauernden Tiefzinsphase sicherstellen.

Mit 1,2 Prozent lag die Anlageperformance der Suva 2015 unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Das ist immerhin noch mehr als die vergleichbaren Indizes der Pensionskassen. Unser Vorteil: Wir können langfristig investieren, sind risikofähig und breit diversifiziert. Die Suva ist nach wie vor sehr solide finanziert. Unser finanzieller Deckungsgrad betrug Ende 2015 133 Prozent. Die von der Suva ausgezahlten Renten sollten daher auch bei einem weiteren Einbruch der Finanzmärkte gesichert sein.

Kamen Sie als CEO zu einer zentralen Erkenntnis?

Im beruflichen Alltag ist der CEO nur für wenige wichtige Themen direkt zuständig, aber am Schluss für alles verantwortlich. Es ist auch eine Erleichterung, diese Verantwortung nach 16 Jahren in neue Hände übergeben zu können.

Sie können Ihrem Nachfolger ein grundsolides Unternehmen mit einem guten Image übergeben. Was ist das Erfolgsgeheimnis?

Die Suva hat einen klaren Sinn und Zweck: Wir arbeiten für den Werkplatz Schweiz. Unsere Aufgabe ist es, die Lohnnebenkosten – die Prämien – möglichst tief zu halten. Bei uns stehen nicht möglichst viel Prämien, Umsatz und Ertrag im Zentrum, sondern wir leisten einen Beitrag zugunsten der Standortqualität der Schweiz. Das Instrument ist unser inzwischen bekannte Produktmix: Prävention, Versicherung, Rehabilitation. Damit haben auch unsere Mitarbeiter einen sinnerfüllten Zugang zur eigenen Arbeit.

Eine persönliche Frage ganz zum Schluss: Wo gehen Sie selber am meisten Risiken ein?

Ich fahre im Sommer gerne Motorrad, zweibis dreitausend Kilometer. Und ich bin bis vor kurzem regelmässig geritten. Das ist eine der Sportarten, die pro Zeiteinheit eine hohe Unfallrate aufweist.

Daniel Ammann ist langjähriger Journalist und Buchautor. Er leitete unter anderem das Wirtschaftsressort der «Weltwoche». Für seine Arbeit wurde er mehrfach ausgezeichnet. Heute ist er Partner der Kommunikationsagentur Ammann, Brunner & Krobath AG in Zürich.

«Wir entwickeln die Suva für unsere Kunden weiter.»



Felix Weber,
Vorsitzender der Geschäftsleitung,
seit 1. Januar 2016

Ein erfreuliches Ergebnis 2015 zum Schluss: Während 16 Jahren an der Spitze hat Ulrich Fricker die Suva massgeblich geprägt. Prämiensenkungen und ein hoher Deckungsgrad stehen für diese Jahre und vor allem für die Stärke der Marke Suva. Mit der strategischen Neuausrichtung Serto (Service Total) hat er die Unfallversichererin zu einem modernen, dienstleistungsorientierten Unternehmen geformt. Der Kunde steht im Fokus. Als Nachfolger bin ich Ulrich Fricker für diese gute Ausgangslage dankbar.

Jetzt gilt es, die Suva für unsere Kunden weiterzuentwickeln. Das revidierte Unfallversicherungsgesetz gibt uns die Rahmenbedingungen vor. Anspruchsvoll bleibt das Umfeld. Die Digitalisierung wird unsere Gesellschaft noch radikaler verändern. Diese Entwicklung verlangt von uns neue Lösungen. Auch die wirtschaftliche Lage fordert uns und vor allem unsere Kunden. Auf sie müssen wir fokussiert bleiben.



Wer in Laboratorien mit gefährlichen Stoffen arbeitet, muss sich zuverlässig schützen. Zur Standardausrüstung gehören eine Schutzbrille und geeignete Arbeitskleidung.

Prävention

In der Prävention fokussierte die Suva 2015 wie in den Jahren zuvor auf Branchen und Tätigkeiten mit hohen Risiken. Ziel ist es, Unfälle und Berufskrankheiten mit Todesfolge sowie schwere Invaliditätsfälle zu vermeiden.

Dazu gehört die «Vision 250 Leben». Mit den lebenswichtigen Regeln könnten über die Hälfte der tödlichen Be-

rufsunfällen verhindert werden. Auch die Sicherheits-Charta mit der Botschaft «Stopp bei Gefahr» wurde bereits von 1500 Unternehmen und Verbänden unterzeichnet.

2015 sensibilisierte die Suva ausserdem mit Kampagnen für die Risiken im Schneesport und im Fussball.

178 540

Berufsunfälle

Die Zahl der neu gemeldeten Berufsunfälle (BU) sank leicht um 0,8 Prozent.

87,3

Fallrisiko BU

Das Fallrisiko (Anzahl Unfälle und Berufskrankheiten je 1000 Vollbeschäftigte) sank um 1 Prozent.

82 000

Untersuchungen

wurden 2015 im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge der Suva vorgenommen.

265 300

Freizeitunfälle

Die Zahl der neu gemeldeten Nichtberufsunfälle (NBU) stieg um 1,5 Prozent.

130,5

Fallrisiko NBU

Das Fallrisiko (Anzahl Unfälle je 1000 Vollbeschäftigte) stieg bei den NBU um 1,6 Prozent.

13 100

Kontrollen

wurden auf Baustellen von Spezialisten der Suva durchgeführt. Bei 11,7 Prozent davon stiessen sie auf erhebliche Mängel.



Auffangnetze sind eine kollektive Schutzmassnahme. Sie schützen Personen, die in der Höhe arbeiten, vor folgenschweren Absturzunfällen. Sind keine kollektiven oder technischen Schutzmassnahmen möglich, verwenden Profis die Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz.

Versicherung

Die Suva ist sich ihrer Verantwortung gegenüber den versicherten Unternehmen bewusst und konnte die Prämien für das Jahr 2016 auf dem Vorjahresniveau belassen. Die Teuerungszulage wird ausgesetzt und entlastet den Werkplatz Schweiz um 200 Millionen Franken.

Trotz schwierigem Umfeld erzielte die Suva eine gute Anlageperformance von 1,2 Prozent. Der Deckungsgrad fällt leicht von 134,2 auf 133,6 Prozent. Die Suva ist solide finanziert.

Die Herausforderungen im Negativzinsumfeld sind gross, aber handhabbar.

0,97 %

Der durchschnittliche Nettoprämien-satz in der Berufsunfallversicherung bleibt 2015 nahezu unverändert.

4,7
Mrd. CHF

ist der Anlagewert des Immobilien-Portfolios per Ende 2015.

133,6 %
Deckungsgrad

Die finanziellen Verpflichtungen der Suva sind solide gedeckt.

1,3 %

Der durchschnittliche Nettoprämien-satz in der Nichtberufsunfallversicherung bleibt 2015 nahezu unverändert.

46,4
Mrd. CHF

beträgt das Anlagevermögen (Marktwert) der Suva.

90 000
Menschen

beziehen eine Rente der Suva.



Diese Schutzausrüstung ist für Mitarbeitende im Forst obligatorisch. Die Schnittschutzhose schützt den Beinbereich vor Verletzungen. Bei Berührung mit der Motorsäge wird das das mehrschichtige Netzgewebe herausgerissen und blockiert die Motorsäge in Sekundenbruchteilen.

Rehabilitation

Auch 2015 engagierte sich die Suva in hohem Masse dafür, Menschen nach einem Unfall bestmöglich zu betreuen und auf ihrem Weg zurück in Leben und Beruf zu begleiten. Und dies, ohne dabei die Kosten aus dem Blick zu verlieren. Die Heil- und Taggeldkosten nahmen zwar leicht zu, dafür reduzierte sich die Zahl der neu

gesprochenen Invalidenrenten wiederum. Die Möglichkeiten der Kostendämpfung werden weiterhin konsequent ausgeschöpft. Dazu gehören systematische, elektronische Rechnungskontrollen, Optimierungen beim Heilkostenmanagement und bei der Fallbetreuung mit dem neuen «Suva Care Management».

1605

Neurenten für Invaliditätsfälle

117

Mio. CHF

sparte die Suva seit 2007 ein durch den systematischen Kampf gegen Versicherungsmissbrauch.

80 %

Wiedereingliederung

Von den 11 107 Schwerverunfallten im Jahr 2015 konnten über 80 Prozent wieder eine Arbeit aufnehmen.

1304

Mio. CHF

Die Taggeldkosten nahmen gegenüber 2014 um 0,8 Prozent zu.

1186

Mio. CHF

Heilkosten

202

Mio. CHF

wies die Suva durch systematische Rechnungskontrollen zurück.

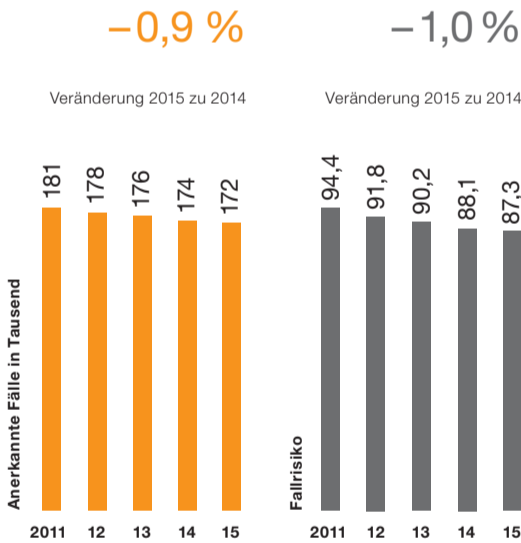
Arbeitssicherheit

Schwerpunkte in der Arbeitssicherheit

2015 erlitten 178 539 von der Suva versicherte Personen einen Berufsunfall oder eine Berufskrankheit. Das sind 1508 weniger als im Vorjahr. Trotzdem verunfallen schweizweit nach wie vor gegen 100 Beschäftigte pro Arbeitsstunde – Unfälle, die für die Betroffenen schmerzhaft sind und lange Ausfallzeiten sowie hohe Kosten verursachen.

Die Suva hat 2015 ihre langfristig angelegten Präventionsprogramme «Vision 250 Leben» und «Asbest» konsequent weitergeführt. Die Programme konzentrieren sich gezielt auf Branchen und Tätigkeiten mit hohen Risiken.

Ein wichtiges Instrument, um die Programme umzusetzen, sind die «Lebenswichtigen Regeln», welche die Suva zusammen mit den betroffenen Branchen erarbeitet hat. 2015 wurde mit den Regeln für den Staplereinsatz das letzte der geplanten Regel-Sets für die Betriebe bereitgestellt.



Anzahl anerkannter Berufsunfälle und Berufskrankheiten 2011–2015 in Tausend sowie Fallrisiko (Anzahl Berufsunfälle und Berufskrankheiten je 1000 Vollbeschäftigte).



Kontrollen vor Ort – wirksam und nötig

Im Geschäftsjahr führten die Spezialisten der Suva auf Baustellen 13 100 Kontrollen durch. Bei 11,7 Prozent davon stiessen sie auf erhebliche Mängel. In den übrigen Branchen von Industrie und Gewerbe waren es 9300 Kontrollen (bei 1,1 Prozent davon wurden erhebliche Mängel festgestellt).

Die schweren Risiken im Visier

2015 stand nach wie vor die Kampagne «Asbest erkennen – richtig handeln» im Vordergrund.

Trotz der erwähnten Schwierigkeit, das Risiko von Berufskrankheiten (BK) exakt zu quantifizieren, hat die Suva die vorhandenen Daten interdisziplinär analysiert und Schwerpunkte der künftigen Berufskrankheiten-Prävention festgelegt. Es sind dies neben Asbest der Hautschutz, die Lärmbelastung und bei Outdoor-Berufen die UV-Strahlung. Ein Risiko von zunehmender wirtschaftlicher Bedeutung sind muskuloskeletale Erkrankungen wie Rückenbeschwerden. Ihretwegen müssen gut ausgebildete Fachkräfte ihren Beruf frühzeitig aufgeben und scheiden aus dem Arbeitsmarkt aus – oft nach jahrelanger schwerer Arbeit, die sie ohne ausreichende Hilfsmittel ausgeführt haben.

«Vision 250 Leben» – Halbzeitbilanz

Ziel der «Vision 250 Leben» ist es, die Zahl der tödlichen Berufsunfälle zwischen 2010 und 2020 zu halbieren. Die Halbzeitbilanz zeigt: Die Unfallhäufigkeit ist zwar kontinuierlich zurückgegangen, die Zahl der tödlichen Berufsunfälle ist aber bisher nicht signifikant gesunken. Warum ist das so?



Eine Detailanalyse zeigt, dass sich 72 Prozent der tödlichen Berufsunfälle (ohne Verkehrsunfälle) vermeiden liessen, wenn die lebenswichtigen Regeln an den Arbeitsplätzen eingehalten würden. Die lebenswichtigen Regeln visieren also die richtigen Unfallursachen an. Wo es fehlt, ist vielmehr an der Umsetzung der Regeln.

In vielen Betrieben werden die lebenswichtigen Regeln nicht systematisch instruiert und durchgesetzt. Die Suva stellt dazu Instruktionshilfen, Lernprogramme, Unfallbeispiele (Bild) und andere Einsatzmittel bereit. Die Arbeitssicherheit steht aber vielerorts nicht oben auf der Prioritätenliste.

Wenn die «Vision 250 Leben» realisiert werden soll, müssen sich jetzt alle Beteiligten doppelt anstrengen. Die Suva ist dabei auf die Unterstützung der Betriebe angewiesen – besonders auf die Vorgesetzten, die ihre Mitarbeitenden in den lebenswichtigen Regeln instruieren müssen. Ohne Instruktionen kann keine Wirkung von den lebenswichtigen Regeln erwartet werden.

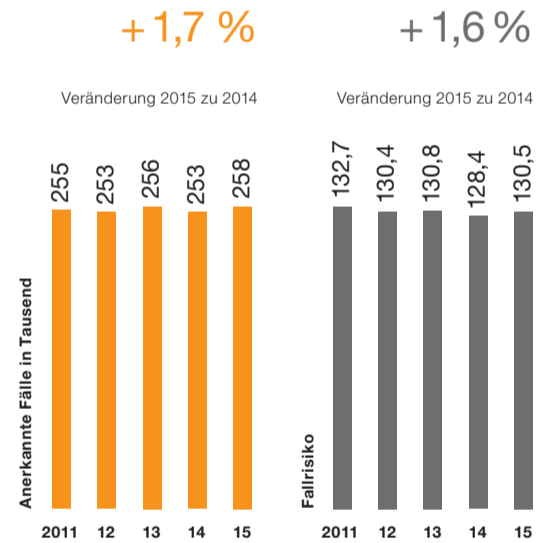
Freizeitsicherheit

Schwerpunkte in der Freizeitsicherheit

2015 erlitten rund 265 300 von der Suva versicherte Personen einen Nichtberufsunfall. Diese Unfälle sind nicht nur für die Betroffenen schmerzhaft. Oft führen sie auch zu langen Ausfallzeiten sowie zu hohen Heil-, Therapie- und Taggeldkosten für Arbeitgeber und Versicherer.

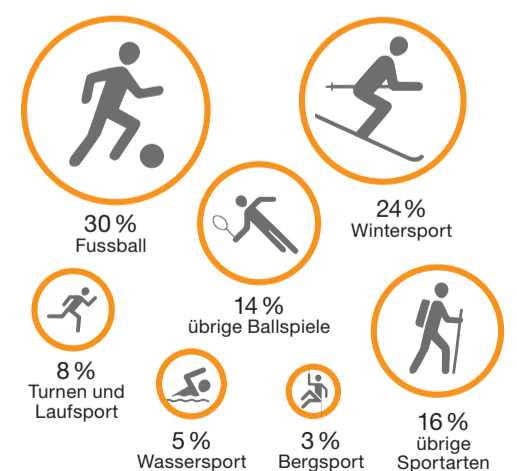
Die Suva engagiert sich deshalb für mehr Sicherheit in der Freizeit. Sie konzentriert sich dabei bewusst auf Themen mit hohem Unfallrisiko, grossem Präventionspotenzial sowie hohen Versicherungsleistungen.

Präventionsschwerpunkte waren wie schon in den Jahren zuvor die langfristig angelegten Kampagnen für mehr Sicherheit im Schneesport und im Fussball sowie die Unterstützung von der Suva versicherten Unternehmen, die selbst präventiv gegen Freizeitunfälle ihrer Mitarbeitenden aktiv werden wollen.



Anzahl anerkannter Nichtberufsunfälle 2011–2015 in Tausend und Fallrisiko (Anzahl anerkannter Nichtberufsunfälle je 1000 Vollbeschäftigte)

Unfallschwerpunkte Fussball und Wintersport



38 Prozent der Freizeitunfälle passieren bei Sport und Spiel. Die Kosten summieren sich auf jährlich 575 Millionen Franken. Spitzenreiter bei Unfallzahlen und Kosten sind der Wintersport und der Fussball.

Versicherung

Prämien bleiben auf Vorjahresniveau

Für 2015 bleiben die Prämien für die meisten versicherten Betriebe stabil: Nur bei einem Viertel aller Risikogemeinschaften wurden Anpassungen nach oben oder nach unten vorgenommen. Die durchschnittlichen Nettoprämiensätze betragen in der Berufsunfallversicherung 0,97 Prozent und in der Nichtberufsunfallversicherung 1,3 Prozent.

Da sich Prämieinnahmen und Schadenaufwand im Gleichgewicht befinden, bleiben die durchschnittlichen Prämienätze für 2016 gegenüber 2015 grundsätzlich unverändert.

Aufgrund der soliden finanziellen Situation der Suva hat der Verwaltungsrat beschlossen, den Prämienzuschlag von 7 % zur Finanzierung der Teuerungszulagen auf den laufenden Renten per 1. Januar 2016 auszusetzen.



Die neue Kampagne «Unfälle kosten»

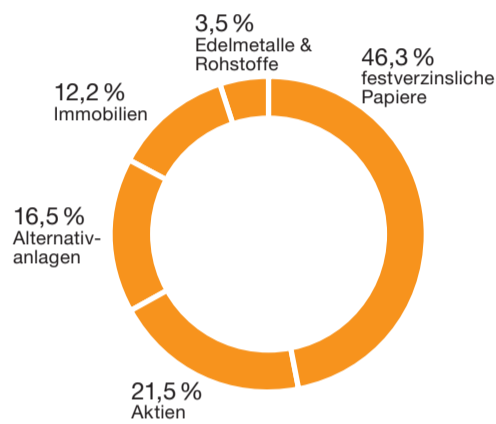
Bei einem Unfall muss jede einzelne Leistung vom Transport über die Diagnose bis zur Behandlung und zur Rehabilitation bezahlt werden. Neben den Heilkosten können Unfälle auch Taggeldzahlungen oder Rentenleistungen zur Folge haben. Dies alles wird durch den Versicherungsschutz bei der Suva abgedeckt. Die Kampagne «Unfälle kosten» soll die Kunden der Suva dafür sensibilisieren.

Die Kernbotschaft der Kampagne ist, dass Unfälle hohe Kosten verursachen können, Verunfallte aber dank der Suva finanziell abgesichert sind. Hierbei werden plakative Sujets mit einem Münzautomaten eingesetzt.

Durch das Befolgen der lebenswichtigen Regeln und der Präventionstipps der Suva können Unfallkosten gesenkt werden. Wer also im eigenen Betrieb für wirkungsvolle Prävention sorgt, trägt dazu bei, die Prämien tief zu halten.

Finanzierung

Anlageportfolio



In einem anspruchsvollen Umfeld konnte die Suva 1,2 Prozent Performance auf dem gesamten Anlageportfolio erzielen.

Anspruchsvolles Umfeld prägt die Performance

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Suva eine Gesamtleistung von 1,2 Prozent erzielt. Positiv zum Ergebnis beigetragen haben insbesondere Immobiliengeschäft, Obligationen, Aktien, Hedge-Funds und Private Equity. Schwieriger erwies sich die Situation bei Anlagen in Schwellenländern, Gold und Rohstoffen. Dank einer hohen Absicherungsquote blieb der Wechselkurseinfluss des Euros und des US-Dollars trotz der Aufhebung des Mindestkurses gering. Allerdings verursachten die Negativzinsen höhere Kosten bei den Währungsabsicherungen. Insgesamt liegt das Resultat damit unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Das Anlagevermögen stieg geringfügig von 46,3 auf 46,4 Milliarden Franken. Der finanzielle Deckungsgrad sank leicht von 134,2 Prozent im Vorjahr auf 133,6 Prozent per Ende 2015.

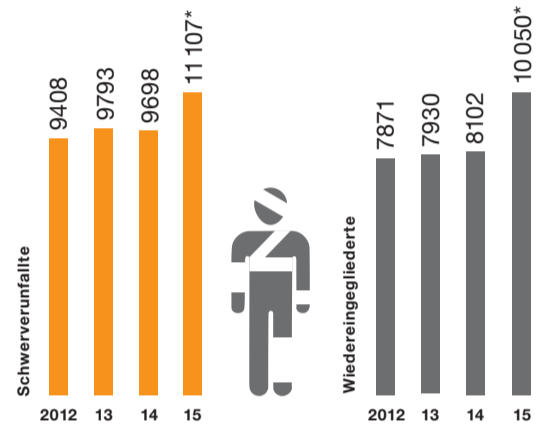


Ein attraktiver Kreditgeber für Gemeinden

Die Suva zählt über 500 Gemeinden in der ganzen Schweiz zu ihren Kreditkunden. Ende 2015 betrug das Darlehensvolumen 2,15 Milliarden Franken mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 8,9 Jahren. Das Kundensegment wird weiter ausgebaut.

Rehabilitation und Schadenmanagement

Reintegration Schwerverunfallter



Anzahl Schwerverunfallter (Komplexfälle, maximal 60 Jahre alt) und erfolgreiche Wiedereingliederungen beim bisherigen oder bei einem neuen Arbeitgeber.

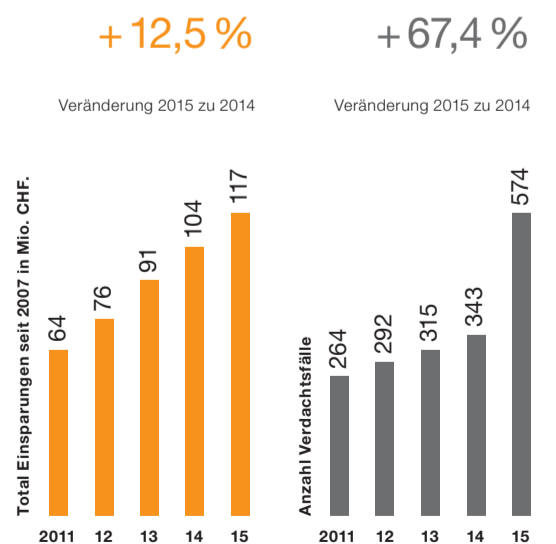
* Software-Umstellung, kein direkter Vergleich mit den Vorjahren möglich.

Missbrauchsbekämpfung

Die Suva bekämpft den Versicherungsmissbrauch vehement und systematisch. Die Koordinationsstelle für die Missbrauchsbekämpfung wurde im Jahr 2015 auf total 13 Mitarbeitende ausgebaut. Mit dem vergrößerten Team kann der Missbrauch noch umfassender bekämpft werden. Die Spezialisten gehen konkreten Verdachtsmomenten nach und klären die Fakten konsequent ab.

Durch den personellen Ausbau ist die Suva in der Romandie und im Tessin deutlich präsenter. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden 574 Verdachtsfälle registriert. Dies ist noch einmal eine deutliche Steigerung gegenüber 2014. Und seit der Einführung der Missbrauchsbekämpfung konnten über 117 Millionen Franken gespart werden.

Die allermeisten Versicherten verhalten sich vorbildlich. Gegen Betrüger geht die Suva jedoch mit Vehemenz vor.



Die Anzahl Verdachtsfälle steigt weiter. Die Suva baut ihre Missbrauchsbekämpfung entsprechend weiter aus. Es lohnt sich: Erfolgreich abgeschlossene Fälle erbrachten seit 2007 mehr als 117 Millionen Franken Einsparungen.

Die Suva hat einen klaren Sinn und Zweck.

Täglich verhindern die Präventionsprogramme der Arbeitssicherheit Unfälle und Berufskrankheiten im Arbeitsalltag.

Rund zwei Millionen Versicherte schützt die Suva vor den Folgen von Unfällen und Berufskrankheiten. Mit einem ganzheitlichen Schadenmanagement begleitet die Suva Verunfallte nach ihrem einschneidenden Ereignis bis zur Rückkehr in Alltag und Berufswelt.

Die Präventionskampagnen der Freizeitsicherheit sensibilisieren für Gefahren bei Sport und Spiel, im Haushalt oder beim Wandern.

Mit risikogerechten Prämien und ihrer nachhaltigen Anlagepolitik unterstützt sie den Werkplatz Schweiz.

Kennzahlen

	127 000	1 975 000
versicherte Unternehmen		versicherte Personen (Vollbeschäftigte, ohne Arbeitslose und freiwillige Unternehmerversicherung)
	143,5 Mrd. CHF	4,2 Mrd. CHF
versicherte Lohnsumme BUV (Berufsunfallversicherung)		Prämieneinnahmen brutto
	463 200	4,2 Mrd. CHF
Unfälle und Berufskrankheiten		bezahlte Versicherungsleistungen
	557,3 Mio. CHF	109,7 Mio. CHF
Betriebskosten		Investition in Prävention von Berufsunfällen, Berufskrankheiten und Nichtberufsunfällen
	27,0 Mio. CHF	4191
Betriebsergebnis vor Abbau Ausgleichsreserve		Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (3373 Vollzeitstellen)

Fakten

- Nahezu unveränderte Prämien
- Aussetzung des Teuerungszuschlags auf den Prämien ab 2016
- Anlageperformance von 1,2 Prozent
- Erneuter Rückgang bei den neuen Invalidenrenten um 6,4 Prozent
- 46,4 Milliarden Anlagevermögen (Marktwert)
- Leichte Zunahme der Heilkosten auf 1186 Millionen

Das Modell Suva

Die Suva ist mehr als eine Versicherung: Sie vereint Prävention, Versicherung und Rehabilitation unter einem Dach. Diese Dienstleistungen bietet die Suva den versicherten Unternehmen und deren Mitarbeitenden ganzheitlich und integriert an: von der Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten über das professionelle Schadenmanagement bis hin zu Rehabilitation und Wiedereingliederung.

Die Suva ist eine wichtige Trägerin der obligatorischen Unfallversicherung. Geführt wird sie von den Sozialpartnern als Vertreter der Versicherten. Die ausgewogene Zusammensetzung des Verwaltungsrates aus Vertretern der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und des Bundes ermöglicht breit abgestützte, tragfähige Lösungen.

Die Suva arbeitet selbsttragend, ohne öffentliche Gelder. Sie gibt Gewinne in Form von tieferen Prämien an die Versicherten zurück.

Der Hauptsitz der Suva befindet sich in Luzern. 18 Agenturen beraten und betreuen in allen Landesteilen ihre Kundinnen und Kunden. Die Suva führt zwei eigene Rehabilitationskliniken in Bellikon und Sion. Insgesamt beschäftigt die Suva mehr als 4000 Mitarbeitende.

Suva
Unternehmenskommunikation
Postfach, 6002 Luzern
Tel. +41(0)41 419 58 51
medien@suva.ch
www.suva.ch

Bestellungen:
www.suva.ch/waswo
Tel. +41(0)41 419 58 51

Bestellnummer Kurzversion
1280(15).d

Bestellnummer Vollversion
1278/103(15).d

Das Geschäftsjahr 2015 als Film:
www.suva.ch

© Suva, Juni 2016

Geschäftsentwicklung

Ausgewählte Daten aus der Gesamtbetriebsrechnung

	2015	2014	+/-
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in %
Berufsunfallversicherung	1 757	1 758	-0,06
Nichtberufsunfallversicherung	2 250	2 226	1,08
Freiwillige Unternehmensversicherung	22	21	4,76
Versicherung für Arbeitslose	194	184	5,43
Militärversicherung	17	18	-5,56
Rückerstattung Militärversicherung, EKAS	291	285	2,11
Prämieneinnahmen total	4 240	4 207	0,78
Berufsunfallversicherung	1 749	1 799	-2,78
Nichtberufsunfallversicherung	2 352	2 330	0,94
Freiwillige Unternehmensversicherung	15	22	-31,82
Versicherung für Arbeitslose	167	183	-8,74
Militärversicherung	193	189	2,12
Schadenaufwand total	4 476	4 523	-1,04
Betriebskosten Versicherungsbetrieb	448	442	1,36
Betriebskosten Arbeits- und Freizeitsicherheit	110	109	0,92
Ordentliche Zuweisung an allgemeine Reserve	42	41	2,44
Finanzielles Ergebnis	15	242	-93,80
Jahresergebnis vor Abbau Ausgleichsreserve	27	176	-84,66
Abbau Ausgleichsreserve	48	70	-31,43
Jahresergebnis nach Abbau Ausgleichsreserve	-21	106	-119,81
Cashflow	2 422	1 125	115,29

Daten aus der Gesamtbetriebsbilanz

	2015	2014	+/-
Anlagevermögen	40 261	39 067	3,06
Rückstellung für Langfristleistungen	23 896	23 769	0,53
Berufsunfallversicherung	10 913	10 879	0,31
Nichtberufsunfallversicherung	12 012	11 912	0,84
Freiwillige Unternehmensversicherung	212	221	-4,07
Versicherung für Arbeitslose	759	757	0,26
Rückstellung für Kurzfristleistungen	8 372	8 215	1,91
Bilanzsumme	44 461	40 681	9,29